

D. n. 168

1) Ausgabung -

Der Herren Pflanzers

Wobst 2y - 17)

DE 168.

MF (16)

Der Calvinische Post-
 Reuter / von Anno 1590. an / bisz auff das
 92. Jahr / Wie sie ihre falsche verführische Lehr haben
 wollen an Tag bringen / Vnd die wahre vnuerfälschte Lutherische
 Lehr unterdruckten sich vnterstanden haben / Wird hie künfft-
 lich vermeldet / wie es spter zeit ein außgang mit ihnen
 gewinnet / etc. In eine einfeltige *COMMEDIA*
 verfasset mit Vier Personen.

Prose. Der Calvinische Bürger /
 Bartel sein Nachbar. Der Lutherische Wirde /

Gestellet durch einem liebhaber Göttlichs Worts /

I. N. A. B. I. S. P.

15



92.



Georg Meirinüs 1530 - 1602



Luther behelt dennoch das Felt/
Gott geb / wie sich Philippus helt/
Die Caluinisten ungehewr/
Wie sind sie jetzt / so wunder thewer/
Vorhin warn sie im Sperlings kauff/
Man wig sie jzt mit Golt nicht auff/
Wer ein antriff / der halt ihn warm/
Empfange ihn mit vollen Arm.



Brose trifft seinen

Nachbar Bartel an/ vnd spricht.

Lüß zu Nachbar/ wo denckstu nauff/
Sind man dich doch nimmer zuhauff/
Hab gestern so oft angepucht/
Dich etlich mahl daheim gesucht/
Was hastu doch nur zuschaffen/
Das man dich nicht kan antreffen/
Lieber/ wo warstu gestern schier/
Zu halb abendt/ das sage mir/
Warlich/ wie sichs ansehen leß/
Bistu jgendt zum trunck gewesen.

Darauff antwortet Bartel also.

Ja wol Brosius du guter kundt/
Dörstus wol erraten jzundt.
Du werst gar recht zu ein Rahtsherrn/
Denn wir freilich beim truncke warn/
Wie ich die Gerste hat verhofft/
Strund nach dem Keller hin mein lofft/
In die Dörnze gieng ich hinein/
Ließ einschencken ein Nösel Wein/
Ich hatt mich kaum nider gesatzt/
Viel/ viel naws dinges man da schwatzt/
Wol ein par Stunden ich da saß/
Vnd horchte zu mit Maul vnd Nasß/
Fuhr darnach langsam aus der Stadt/
Kam mit Hauff heim/ es war gar spat.

Brose fragt nach newer Zeitung.

Lieber/ was war dahn naws gekost/
Wie du dein Gerste hast gelost/
Ich kom jzundt gar selten auß/
Drumb höre ich auch gar nichts naws.

||

Bartel.

Colloquij
præsentis
ocasio.

Responsio
obliqua.

Bartel antwort.

O lieber Brose es wer nicht sein/
Wenn das alles war solte sein/
Was sie da schwazten an dem Ort/
Vnd wie ichs alle hab gehört.

Brose.

Wie so denn lieber Bartel mein/
Es darff noch wol von Kriege sein.

Bartel.

O Herr Gott nein / von Kriege nicht/
Sie schwazten gar viel ander geschicht.

Brosen verlangt nach richtiger antwort.

Zui das es jrgendt ein Geschrey/
Von einer newen schatzung sey/
Ob wir armen geplagten Leut/
In dieser sehr geschwinden zeit/
Nicht sonst müsten geben genug/
Vnd alles erwerben mit dem Pflug/
Wir werden gar so sehr beschwert/
Ey was hastu doch naws gehört?

Bartel.

O nein von Schatzung wars wol nicht/
Die Gelahrten aber habn die Sicht/
Sie geben selzam schwencke für/
Wiltus hören ich sage es dir?

Brose wil von Gelahrten nichts hören.

O lieber Bartel laß dir sahn/
Was gehn vns die Gelahrten an/
Wenn sonst nichts naves wird gesah/
Als von gelahrten in der Stadt/
So hats mit vns noch guts Bahn/
Was sie wollen/mögen sie lahn/
Spricht man doch: das die Gelahrten/
Sonst sollen sein die verfahrten/
Darumb achte ich das nicht groß/
Was ein Gelahrter in der Stadt koss/

Was

Was geben denn die Narren für/
Mein Kerl Bartel dar sage mir.

Bartel wil noch nicht mit der Zeitung raus.

O wenn ich dir als solte sahn/
Was die Narren bringen vff die Bahn/
Sagt ichs in einer Woch kaum gar/
Weil der Schnacken so gar viel war/
Ich hörte da so selzam ding/
Das ich auch noch gar dauon gieng/
Vnd wann ich nicht hett müst heim farn/
Sett ich noch mehr dings wollen hörn.

Brose wird lang auffgehalten.

Du wirst ja was wissen zu sahn/
Vnd nicht alles vergessen han.

Bartel ist weit genug herumgangen.

Sich ist das nicht ein selzam ding/
Wie ich alda sitze vnd trinck/
Sass an dem andern Tisch ein Mann/
Vor ein Bader sach ich ihn an/
Der schwartz eitel newe Geschicht/
Wies iht die Pfaffen außgericht/
Sie wöllen gar Caleyisch lehrn/
Vnd vnser Tauffe gar umbkehrn/
Der Pfaffen eine grosse Rott/
Sich alle vngergeschrieben hat/
Wie sie getofft haben bißher/
Dasselb gilt ihnen gar nicht mehr/
Vnd sprechen das wir in gemein/
Wer es immermehr mag sein/
Arm oder Reich / Heng oder Knecht/
So seind sie all getaufft nicht recht/
Schimpfflich kosen sie von der Tauff/
Das einem die Haar lauffen zuhauff/
Wenn einer das von ihnen hört/
So gar hat sie der Teuffel betört/
Die priester welche teuffen recht/
Vergleichen sie ein Hirtenknecht/

A ij

Vnd

NB.

Vnd fragen wann sie teuffen solln/
Ob sie denn auch außtreiben wolln/
Sollen sienemen in die Zandt/
Ein Peitzsch vnd grosses Horn behendt/
Vnd sollen dem Binde mit dem Horn/
Sinden einblasen/ nicht dauorn/
Darnach mit einer Peitzschen groß/
Dem Teuffel beybringen ein stoß/
So werd der selbst gar geschwindt/
Verjaget werden von dem Binde/
Diese vnd ander ding viel mehr/
Die sie fürbringen in der Lehr/
Die ich nicht alle behalten kundt/
Koste der Man aus guten grundt.

Brose.

So ho Bartel/ was sogestu/
Reit denn der Teuffel die Pfaffen nu/
Sie werden ja nicht töricht sein/
Das solch ding gute Lehr solt sein.

Bartel.

Ja hörstus lieber Nachbar Brosz/
War istis gewiß / was ich jetzt kofz/
Die Scheldt haben was grosses für/
Werdens bald bringen vffs Pappir/
Aus dem falschen Anhelischen Landt/
Haben sie einen gar newen tandt/
In dis Fürsten Land herein gebracht/
In der Lehr ein solch Lerm gemacht/
Das auch der Fürste Christian/
Drüber hat must sein Leben lahn.

Brose.

Wein Kerle sage mir doch an/
Wenn solt sich das han zugetran.

Bartel.

Diesen Herbst sage ich dir nu/
Hat sich dis all getragen zu.

Brose.

Brose.

Solt der Churfürst gestorben sein/
Dazu sprech ich von stundt an nein/
Ist er doch so ein Junger Herr/
Dachte nicht das dem also wehr.

Bartel.

Solche Herren müssen so wol dran/
Als sonst ein armer Bawersman/
Ob sie schon alls haben volauff/
Steht ihn doch der Todt keinen Kauff/
Wenn sie sich wolten keuffen los/
So achte er doch das Gelts nicht groß.

Brose.

Nu wundert mich das alzu sehr/
Wo der Fürst gestorben wer/
Es darff viel selzams dinges nu/
Nach seinem Ende tragen zu.

Bartel.

Selzamer ding kan nimmermehr/
Sich zutragen als wir bissher/
vnter vñs Fürsten Regiment/
Sich zugetragen an allen end/
Das vnser kleine Kinderlein/
Vff new weiß müssen getauffet sein/
Das Lerm das die Pfaffen allsampt
Izt anfangen ins Fürsten Landt/
Das alls ist traum selzam genug/
Hör was sich zu Alöburg zu trug/
Der Pfaffe an demselben ort/
All Bilder aus der Kirchen stört.
Mit den er Fisch hett gesotten/
Hat denn diß Gott auch gebotten?

Brose.

Leiden die Schelcke die Bilder nicht/
Die gemahlt stehn in der Kirch/
Die vns Bawren erinnern oft/
Was geschrieben steht in der Schrift/

Der Alöber-
ger.

Der Bawre
beste Bibel.

Das

Bildstür-
mer.

Das vnser beste Bibel ist/
Weil vnser keiner nichts nicht liest/
Es solten solche Bildstürmer/
Wegwerffen ihr schönen Thaler/
Die wir als denn könten lesen/
So nerusch sind sie niemals gewesen/
Das einer dieselb von sich thet/
Darauff denn nichts als Bilder steht/
Die aber müssen Haare lahn/
Die sie sehn in der Kirche stahn.

Bartel.

Drumb mussens lose schelcke sein/
Das sie solch Narwerck bringen ein.

Brosch.

Selnecker
vertrieben.

Hat man nicht schon vorm Jahr bereit/
Gesaget von dem Pfaffenstreit/
Vnser Käster wuste das wol/
Wie man gespielet haben sol/
Wie ein fein alten Prediger/
Zu Leipzig wegen guter Lehr/
Vor dem heiligen Pfingest fest/
Ists albereit zwey Jahr gewest/
Das man ihm balbt hat abgesetzt/
Izunder wider eingesetzt/
Bald hernach hatten sie ihn gewolt/
Die Kirch verbieten mit gewalt/
Hatten ihn auch hart fürgenommen/
Das er bald wer ins Loch gekommen/
So bund hatten sies ihm gemacht/
Vnd gleichwol ihn nach außgejagt/
Warumbs aber geschehen ist/
Dasselb ist mir traun vnbewust/
Ich halt weil er hat recht gelehrt/
Drumb han sie ihn auch so verfürcht/
Wenn ich als ein einfeltiger Mann/
Hierüber solt mein meinung sahn.

Bartel.

Bartel.

Wer teuffel weiß / was sie vorhan /
Niemand darff den Herren was sahn /
Ein Pfaff spricht diß / der ander das /
Sie zandten sich ohn vnterlaß /
Einer nimpt Gelt vnd lehrer frey /
Das diß sein rechte meinung sey /
Der andre dringt vffs Herren gunst /
Ob er schon nicht hat viel der Kunst /
Der dritt wil gar ein verkeuffen /
Hebt an auff newe art zuteuffen.

Prose.

Gott geb den Pfaffen all die drüß /
Sind sie jhrs dinges nicht gewiß /
Wenn sie wolten new Lehr auffbringen /
Ich decht es solt ihn nicht gelingen.

Bartel.

Solten die Pfaffen dich vnd mich /
In dem sal vberreden nicht /
Weil sie die Herren selbst nemen ein /
Vnd machen ihrer sach ein schein /
Viel mehr betören sie Bawerskeut /
Die hie von wissen kein bescheit /
Sie haben den Herrn so eingenommen /
Das er drum ist vmbß leben kommen.

Prose.

Solten sie all sent schende han /
Wo die Pfaffen das han gethan /
Das sie mit ihren stauderingen /
Herrn vnd Fürsten vmbß Leben bringen.

Bartel.

Ja höre lieber Nachbar mein /
Freylich kan das wol möglich sein /
Aller Hundsfligen sind sie vol /
Bisweilen auch rasend vnd toll.

B

Prose.

Was weltlich thun /
wird den
Geistlichen
zugemessen.

Brose.

Ein solcher ist zu Delitzsch Elis/
Der die zu Leipzig sitzen ließ/
Drumb hat sein Weib für ihn kein Fried/
Weil er schon längst auch braucht die ritt/
Ist in der Welt ein Gottloß Pfaff/
Istis traum dieser/das ihn Gott straff.

Barthel.

Sie nemen manchmal ein ding für/
Das schaden bringet glaube mir/
Sie können auch oft grosse Herrn/
Mit ihrer list herumher fürn/
Wo sich die Herrn nicht wol für sehn/
Vnd auff ihr Sehnein achtung gebn.

Brose.

Seinds denn so gar Gottlose Leut/

Barthel.

Freyllich/wenn sie der Teuffel reit/
Dörffen sie sich wol vnter stahn/
Gottes Sohn selbst zu greiffen an/
So meistert der zu Grimme Flug/
Christus wer nicht gewesen Flug/
Wie er sein Nachtmal eingesetz/
Weil er damals gar war bestürzt/
Weil er jzt solt in den Todt gahn/
Hat er nicht gwußt/was er gethan.

Brose.

Zoho leug/ Pfaff leug/zu ihm loß/
Dem Kröllen sein zu liebe Ross/
Weiß denn der grobe flegel nicht/
Was Christus noch am Creuze spricht/
Aus guten wolbedachten rath/
Do er für seins Feinde bath/
Das sein Vater die Jüden diß/
Doch ja/gar nicht entgelten liß/
Der Sünd/die sie an jm gethan/
Wie sie ihn zu das Creuz geschlan.

Barthel.

Der zu
Grimme.

Christus bit
vor seine
Feinde.

Bartel.

Hastu von dem gar nichts gehort/
Der den Barm in den Dreck gefort/
Der Fürste sol an seinem Hoff/
Gehalten haben ein solchen tropff/
Wie der geheissen wüß ich wol/
Mich deucht er sagte Doctor Knol/
Solte der Schalck geheissen han/
Der diß Spiel hat gefangen an/
Der hat den Fürsten auch verfort/
Weil er so wol bey ihm gehort.

Brose.

Ah nu hör ichs lieber Bartel/
Er ist geheissen Doctor Arel/
Ich hab von dem Schalck ja gehort/
Wie er das ganze Land verfort/
Ist er doch gar kein Geislicher/
Was kan er denn thun bey der Lehr/
Die Priester vnd auch die Pfaffen/
Gehn ihn traun gar nichts zuschaffen/
Was aber Weltlich ding betrifft/
Weiß ich/wie er gar manche schrifft/
Die von Fürsten vnd andern Herrn/
Geschrieben worden weit vnd fern/
Auffgebrochen vnd zu sich genommen/
Das sie nicht sind vorn Herrn gekomn/
Hat die Legaten abgeweißt/
Mit dück / der er sich hat beleißt/
Sonderlich des Keyfers Legat/
Er offtmals hinder halten hat.

Bartel.

Hat er am Keyser diß gethan/
Für den er billich furcht solt han/
Wie solt er denn nicht andern Leut/
Die nicht so hoch geadelt seind/
Bey der Nasen nicht hernumb farn/
Die seine tück nicht können sparn/

B. H.

Drümb

Kröllens
Bubenstück.

Drumb hat er auch die Priester schaffe/
Newlicher weil also betafft/
Das mancher was gros gebe drumb/
Wo er könt keren wideramb/
Er hat sie so genommen ein/
Das sie ihm müssen gehorsam sein/
Zwingt sie auch nach sein gefal/
Das sie seiner Lehr vberal/
Vngerschreiben/ wie er nur wil/
Schreibt ihn für gewisse maß vnd ziel/
Vnd wer ihn nicht gehorcher bald/
Mit dem spielet er der gestalt/
Das er sie finchs verstoß vom Ampt/
Sie ganz vnd gar zur Höl verdampt.

Geoff.

Der schalck möchte wol seinem Lehr/
Auffbringen woln nach sein begier/
Danon Gott nichts befohlen hett/
Danon auch nichts geschriben steht/
Solten denn all Priester behende/
Sich vngerschreiben sein scherment/
Er möcht wol gar zum Teuffel fahrn/
Worumb gehorchen sie dem Naru/
Ich schlimmer Mann decht in mein sinn/
Eh ich mich ließ bringen dahin/
Das mich verfürt ein Weltlich Mann/
Ich wolts wol unterwegen lahn.

Bartel.

Ja hörstu nicht was ich dir sag/
Es geschach drüber manche flag/
Er spielt mit ihm nach sein gefall/
Das wiltu nit be/ miltu wol/
Denn mancher ist vom Dienst entsetzt/
Der sein gewissen nicht hat verletz/
Vnd der bestendig blieden ist/
Bey dem Wort des HERN Christ/
Die er aber bereden kund/
Mit dem macht er ein solchen bundt/

Das

Das er sie leß bey ihrem dienst/
Sagt ihn auch zu des Fürsten gunst/
Weiß doch nicht wie lange sie werth/
Weil sich dieselb gar bald verkeret/
Sucht vnter des mutwilger weiß/
Wie er die Sacrament zerreiß/
Greiffis sein listiger weise an/
Das mans nicht eben mercken kan/
Was er im sinn hat vnd gedencet/
Ja Gottes Sohn ers selbst nicht schencket/
Die Tauff die ein so lange zeit/
Im brauch gewesen bey den Leut/
Die fasset er dermassen an/
Das man sie halb sol aussen lahn.

Brose.

Wie hör ich doch so selzam ding/
O wenn er nur am Galgen hing/
Weil er sich dessen vntersteht/
Das ihm niemand befohlen het/
Wil er Weltlich vnd Geislich sein/
Dörfft er wol wie Vstias sein/
Der selbe nam auch nicht in acht/
Das ihn Gott het zum König gemacht/
Vnd gleichwol auch Geisliche ding/
Zu verrichten sich vntersing/
Wie ihm dasselb aber bekam/
Das zeigte he. t Herr Peter an/
Wie wenn ihm das auch wider führe/
Wer es nicht auch sein recht gebüre.

Bartel.

Wer weiß was ihm noch widerfehrt/
Wo er sich nicht bey zeit befert/
Meinstu nicht das es Gott geschickt/
Das der Herr ist hinweg gerückt.

Brose.

Freyllich könt dem also sein/
Das sie gehalten vberlein/
B iii

Vstias.

Deun

Fürstliche
Mandat.

Denn wens der Herr nicht hett gewolt/
Hets Kröll wol vnterlassen solt/
Ich kam vorm Jahre in die Stadt/
Da sach ich das Fürsten Mandat/
An die Kirchthür war es geschlan/
Das es kund lesen jederman/
Trat auch hinzu / spert das Maul auff/
Vnd merckte da gar eben drauff/
Was doch bedeut das gros Pappir/
Niemandt wolt es auflegen mir/
Do lieff ein Junge auff der Gass/
Der mußt mir sagen was es was/
Der laß mir bald den Innehalt/
Das kein Priester durchaus mehr solt/
Vff Galgenneße schelten nu/
Sondern Predigen immer gleich zu/
Das vff der Cangel falsche Lehr/
Durchaus nicht wird verworffen mehr/
Vnd diß war so der innehalt/
Sieng an die Priester Jung vnd Alt/
Vnd das war ein gros groß Pappir/
Das flebt do an der Kirchenthür/
War vnten auch rot Wachse daran/
Das müste so ein ansehen han/
Darumb weil dasselbige ding/
Also da an der Kirchthür hing/
Dacht ich trann bald in meinem sinn/
Es müst ja was vorhanden sein/
Dies lasen/schüttelten all das Heupt/
Ich wußt nicht was dasselb bedeut/
Darumb man das wol gleuben sol/
Weil sich begeben solcher sal/
Das es Gottes Wil ist gewest/
Der sonst alle zeit ist der best.

Bartel.

Nu möcht ich trann selbst wissen gern/
Wie ers hat bringen kund so fern/

Das

Das er die Priester allesampt/
Gezwungen hat ins Fürstenlandt.

Brose.

Worumb habens die Paffen gethan/
Das sie ihm all gefolger han/
Wenn sie ihr Ampt hetten bedacht/
Vnd sein befehl gar nichts geacht/
Sondern wehren bestendig bliebn/
Das sie nicht hetten vngeschrieben/
Was hett er denn wollen machen draus/
Weil er nichts zuthun in Gottshaus/
Meinstu nicht/das der liebe Gott/
Ein weil ihm zugesehen hot/
Von wegen vnser Sünden gros/
Die wir begehn ohn vnterloß.

Bartel.

Ja wol Brose / als wie ichs mein/
Kan das die rechte Ursache sein/
Hör was von dieser vnser zeit/
Martin Luther hat Propheceit/
Der Mann Gottes sagt das dreyerley/
Ein gar gewiß anzeigung sey/
Die vns entführen Gottes Wort/
Wie ichs von dem Pfar hab gehort/
Das erste ist vergeffenheit/
Der wolthaten zu aller zeit/
Die vns Christus zu gut gethon/
Durchs heilig Euangelion/
Das ander sol sein sicherheit/
Das die Menschen als Gottloß Lent/
In Tag nein leben wie die Sew/
Vnd Gottes Wort verachten frey/
Das dritte ist der Welt Klugheit/
Die von allem wil habn bescheid/
Die nicht wil wie die Kinderlein/
Gott einseitig gehorsam sein/

Sondern

Ursache die
vns Gottes
Wort ver-
terben wer-
den.

1.

2.

3.

Sondern Gottes Wort reformirt/
Vnd spitzsinnig drin spintisiert/
Vnd die mit böser listigkeit/
Anrichten wil gut einigkeit.

Brose.

Hat diß Luther der Gottes Mann/
In sein Schrifften vns kundt gethan?
Mich deucht er trifft eben die zeit/
Darin leben wir bösen Leut.

Bartel.

In die drey gehn traum recht im Schwang/
Drumb wirds fürwar nicht werden lang/
Gott wird mit seinem heiligen Wort/
Von vns wandern an andre ort/
Vnd vns eben so spielen mit/
Wie er sein Volck den Jäden thet/
Welche hin vnd her sein gestrewt/
Das sich dran spiegeln solln die Leut.

Brose.

Wenn vns nun solchs auch widerfähre/
Wem wolten wirs denn klagen hier/
Niemand denn unser grossen Sündt/
Die man bey jedern im Schwang findt.

Bartel.

Mich deucht das Luthers Prophecey/
Inunder recht erfüllet sey/
Denn sich gehts nicht so in der Welt/
In vergessen werden gefelt/
Die edlen Gaben gros vnd klein/
Die vns von GOTT gebotten sein/
Wer ist der dem lieben GOTT danckt/
Vor sein Wort/ das er vns geschanckt/
Vnd das er vns in diesem Lebn/
Die heiligen Sacrament gegeben/
Wer nimmet diß alles in acht/
Fürwar keiner der es betracht.

Brose.

Brose bekent sein theil.

Freyllich bekent ichs offenbar/
Das diß gewißlichen ist war/
Vnd sage diß für mein Person/
Das ichs selber nie hab gethon/
Es ist warlich so/wie du schwazst/

Bartel.

Gotts Wort wird auch hindan gefast.
Die Prediger thun wol das ihr/
Vnd sagen vns was guts für/
Wie wir das aber nemen an/
Das sihet man an jederman/
Geth nicht zu zorn manche Sünd/
Bey Alten/ vnd auch die Jung sind/
Da mus fluchen vnd schweren sein/
Das Bier wird heuffig gossen nein/
Vnzucht vnd grosse dieberey/
Denck man nicht das es Sünde sey.

Brose.

Ach leider das ist alzu wahr/
Was ich von dir izundt anhör/
Man acht auch izt keinen so gut/
Das man ihm was zu willen thut/
Kein Nachbarschaft keiner mehr helt/
Sich ein jeder unfreundlich stellt/
Einer den andern nur veracht/
Als hert vns Gott nicht all gemacht.

Bartel.

Ja das ich a der ding geschweig/
Die izunder gehn im geschrey/
Do man die Beicht gar abthut/
Als wenn sie gar nichts were gut.

Brose.

Das thut der Landsbergisch hoffman/
Der eitel Weltliche Tracht mus tran/
Von Kunst vnd Geberden auch fein leicht/
Lest keinen auffagen die Beicht/

C

Verz

Die lieb des
Nechsten ist
verloschen.

Der Calu-
nisten vber.
messige Flug
Weisheit.

Verricht sein Ampt das Gott erbarmt/
Kam vngeruffen hingefahrt/

Bartel.

Die Tauffstein reimen sie auch weg/
Die Altar werffen sie in dreck/
So ist das noch das aller schwerst/
Das du izunder von mir hörst/
Das ihr vernunfft vnd Flug Weisheit/
Den vorzug hat zu jeder zeit/
Vnd Gotts Wort mus sein der Knecht/
Sonst stehet ihn kein stücke recht/
Mit ihren Künsten mannigfalt/
Wollen sie außgründen gar bald/
Obs möglich sein känd oder nicht/
Das Christus deutlich zu vns spricht/
In seinen heiligen Abendmal/
Das sein Leib könnte vberal/
Zugegen sein an allen endt/
Do man handelt das Saerament/
Denn das könne durchaus nicht sein/
Stunt mit vernunfft nicht vberlein/
Vnd was sonst ist vor Flugheit mehr/
Die streitet wider rechte Lehr/
Daraus man denn ausdrücklich spürt/
Das sie der Teuffl am stricke fürt/

Brose.

Wissen denn die Erzbösewicht?
Von einander zu scheiden nicht/
Das Christi Leib ein vorzug hat/
Vor andern die nicht sein denn Kott.

Bartel.

Ja es ist leider kommen dahin/
Vnd krencket mich in meinem sinn/
Das man Christo sein Ehr abstilt/
Drumb ist Luthers Wort recht erfüllt.

Brose.

Brose.

Drümb sag ich weils also zugeth/
Durchaus mich das nicht wunder het/
Wenn vns der liebe Gott suchte heim/
Weil so viel Laster sind gemein/
Mit pestilenz vnd Sewers noth/
Vnd mit ein Abschewlichen Todt/
Nem vns auch weg sein wahres Liecht/
Das ist ein jederman ansicht.

Bartel.

Ey mancher siegel decht izundt/
Wo er Gott nicht wider stundt/
Vnd ihm sein Wort im Mundt umbfert/
So hielt man ihn nicht vorgeleert/
Drümb glaubt man nicht mehr Gottes Sohn/
Der seine Lehr von HimmelsThron/
Aus seines Vaters Schoß gebracht/
Sondern der wird hönisch verlacht/
Was aber ihr Beelzebub/
Mit sich bringet aus seiner grub/
Das hat ein ansehen/vnd das hilt/
Christi Menschheit hat lang verspielt/
Im Abendmal hat sie kein platz/
Christi Wort mus sein ein geschwatz.

Brose.

Blautr sies den Leuten denn so für/

Bartel.

Ja Klebens noch wol auff's Pappir/
Drümb sol diß auch der teure Mann/
Martin Luther gesaget han/
Wenn schon die Lehr vom Sacrament/
Verlacht würde an allen endt/
Vnd in der Welt gar niemandt wer/
Der es hielte mit reiner Lehr/
So wolt ers doch achten gering/
Woder meist theil den Holzweg ging/
Vnd solt ihn durchaus nicht wundern/
So die klügsten hierinne jrrn/

C ij

Aber

Nutz vnd
wirkung d
Caluinische
Lehr.

Aber diß viel ein größers sey/
Wenn ihr kaum zwene oder drey/
Vorhanden wern/ vnd hettn in acht/
Was ihnen Christus hat gesagt/
Vnd das dem gewißlich so sey/
Zeigt ich andt der Flugen geschrey.

Große.

Lieber Gott/was macht man denn drans/
Aus dem wesen vnd solchem straus/
Mit solcher nawen falschen Lehr/
Verwirren sie ja die Leute sehr/
In solchen wesen ich nicht wiß/
Welcher Koch oder Keller ist
Gedencken denn nicht die Flugen Leut/
Weil sie erregen solchen streit/
Das sie es grosse Sünde han/
Was wird Gott einmal hierzu sahn.

Bartel.

Das sag ich tra: n ohn allen schew/
Sie sündigen gar mancherley/
Denn weil sie folgen ihrer Kunst/
Die ihn doch Gott aus lauter gunst/
Seligen hat ein kleine zeit/
Vnd gleichwol mit solcher Flugheit/
All heimlich ding wolln aufdencken/
Gotts Wort nach der Vermunfft lencken/
Wird Gott solch vnghehorsam Knecht/
Straffen/was sie verdienet recht/
Denn das sag ich dir vnuerholn/
Gott hats ihn/halt ich/nicht befohn/
Das sie Gottes Wort so verkern/
Vnd die Leut in solch Irthumb fñrn.

Große.

Nu muß ich eins noch fragen dich/
Mein Kerl Bartel berichte mich/
Solte denn das sein gar gewiß/
Darumb der Fürst Gestorben ist/

DAS

Das er nicht hat in Schutz gehabt/
Die rechte Lehre/wie man sagt.

Bartel.

Freyllich wenn man es dörfte frey/
Sagen/wie es geschehen sey/
Denn sich was thet der alte Herr/
Augustus bey der rechten Lehr/
Wie viel hat er darauff gewendt/
Weil er gewest am Regiment/
Das nur sein lieben Vnterthan/
Das reine Wort Gottes solten han.

Prose.

Das ist ja war der gute Herr/
Wand dennoch viel vff rechte Lehr/
Ob wir schon musten geben viel/
Wand ers doch nicht vff Fastnacht spiel/
Wie manchmal er dem Landt befahl/
Das man must beten vberal/
Wenn Gottes straff vorhanden war/
Oder sonst ein gemein gefahr/
Er meint es traum von Herzen gut/
Wie ein Vater am Kinde thut.

Bartel.

Drumb wie du hast von mir gehort/
So müsten jzt viel Pfarren fort/
Die dem alten Herrn warn lieb/
Kriegten bey diesem von der schip/
Daraus man denn abnemen kan/
Das der lieb Gott so hat wolt han.

Prose.

Wird denn dem Lermen nun gewert/
Das keiner nicht mehr wird verfürdt.

Bartel.

Ob Gott wil/ wird der liebe Gott/
Vns beystehen in solcher noth/
Wird sein Wort wol erhalten gar/
Denn das bleibt gewißlich wahr/
C iii

Gott

Gottes Wort vnd Lutheri Lehr/
Vergehn ob Gott wil nimmermehr,

Brose.

So schliesse ich aus diesem sal/
Das vns de: lieb Gott allzumal/
Noch sonderlich mus haben lieb/
An welchen er sein gnade vb/
Wenn ferner vnglück wird verhält/
Mögen wirs dancken Gottes güt.

Bartel.

Ja weils also gegangen hat/
An manchen ort vnd mancher Stad/
Wird feylich manch hertz sein gewest/
Das gekrenckt ist worden auffs gröst/
Wie manche Kirch wird sein verwüst/
Durch ein spizsinning Galgennest.

Brose.

Gott lob/der vns sieg geben hat/
Vnd vns erret aus solchem badt/
Es hat vielleicht der trewe Gott/
Solchen Jammer vnd solche Noth/
Ja solch Elend vnd solchen Schmerz/
Mit seinem Väterlichen Hertz/
Nicht lenger anzusehn gewust/
Drumb hat er vns also erlöst.

Bartel.

Ja all Feinden vnd störenfried/
Spielt der liebe Gott also mit/
Das er sie stost zu grunde gar/
Wie es am tage ist vnd klar.

Brose.

Drumb were gut das jeder Christ/
Ohn vnterlaß zu aller frist/
Gotte für solche seine gnad/
Die er vns jzt erzeiget hat/
Danck sagete von Herzen grundt/
Der vns liebet zu aller sundt/

Vnd

Vnd des Sünders Todt nicht begert/
Sondern wil das er sich beßert.

Bartel.

Wer thuts aber mein lieber Broß/
Die Welt ist izund gar zu böß.

Broße.

Ja ist leider allzu wahr/
In Sünd seind wir erschoffen gar/
Vnd das were fürwar gar gut/
Das wir Gott sielen in die Ruth/
Mit einem fleißigen Gebet/

Bartel.

Wolt Gott das es ein jeder thet.

Broße.

Wer kömpt denn nu ans Regiment?

Bartel.

Das wil ich dir sagen behendt/
Es mus gemeinlich ergahn/
Was Luther der Gottselig Mann/
Im Geisse zuvor hat gesehn/
Drumb wird diß auch müssen ergehn/
Danon sol er weiffaget han/
Das der alte Churfürslich Stam/
Widerumb lieblich grünen sol/
Das Rauten Creutzlein blüen wol/
Vnd widerumb kommen zu recht/
Auff das Churfürslich alt Geschlecht.
Wie es etliche hundert Jahr/
Lange gewesen ist zuvor/
Drumb das diß auch erfüllet wird/
Vnd der alt Stam wider geziert/
Wirds der liebe Gott schieken fein/
Das wir gar wol versorget sein/
Man sagt von ein sehr frommen Herrn/
Der nicht so wird das Land beschwern.

Broße

Occasio
pro sequē-
tis collo-
quij.

Große.

Draumb Kanst der ewig gütig Herr/
Offtmals schicken so wunderber/
Das kein Mensch all sein Tage nicht/
Gedacht hette solche geschicht/
Wie wirs denn nun auff solchen fall/
Im Land ergehen vberall.

Bartel.

Man wird es nun gar bald erfahren/
In kurzen newe Zeitung hörn.

Große.

Gott helffe das solch new geschrey/
Vns armen Leuten nützlich sey.

Bartel.

Das gebe ja der liebe Gott/
Der bey vns steh in aller noth.
Vnd erhalte ja sein liebes Wort/
Hie vnd sonst auch an andern ort.
Schick vns ein solchen Fürsten her/
Der vns nur schützt bey rechter Lehr.

Große.

Sich Bartel / was kömpt vor ein Mann/
Den Grazer ein herauff gegan.

Bartel.

Wie mich dünckt in dem Sinne mein/
Mag es etwan ein Bürger sein/
Ich wil zu ihm vnd seiner Sarren/
Vieleicht werd ich was mehr erfahren.

Große.

Du Kanst es thun lieber Bartel/
Hörstu was mirs hernach erzehl.

Wie diese zwen Pawren von einander gehen/
sihet solches ein Calvinischer Bürger / vnd
spricht bey sich selbst.

Was müssen doch die Bawerslent/
In reden haben alle beydt /

Das

Das sie so freundlich halten sprach/
Ist erwan ein nötige sach/
Ist nicht der ein der Bawersman/
Von dem ich nechst die Gerst bekam/
Wenn ich zu ihm kom die Ker/
Was ich fragen/was sie geredt/

Redet Barteln an auff solche art.
Glück zu glück zu ihr alter Herr/
Ich hab mich traun gewundert sehr/
Was ihr beyd müßt zu reden han/
Singt ihr nicht auch zusingen an/
Ich halt das ihr schon albereit/
In dem Wirtshaus gewesen seid/
Das ihr so lustig ward im Selt/
Vnd euch albeyt so frölich stelt.

Bartel antwort ihm also.
Ja menn wir armen Bawersleut/
Auch hetten solche gute zeit/
Wie ihr Bürger in Stedten habt/
Das Pflaster auff vnd nider drabt/
Sucht auch hernach ein guten Wirt/
Wenn ihr lang genug hat spaziirt/
Vns ist aber verboten schier/
Ich komme traun selten zum Bier.

Der Bürger.
Ey das keme mir selzam für/
Wo ihr Bawren nicht gingt zum Bier/

Bartel.
Es kom euch für/ wie es auch wil/
Kom ich traun in die Schenck nicht viel.

Der Bürger.
Ey so gebt mir jzt ein Geselln/
Wir wollen vns gar frölich stelln/

Bartel.
Wolan ich laß es wol geschehn/
Das ich euch ein geselln wil gebn.

Der

Der Bürger grüßt den Wirt.

Ein guten Tag mein lieber Wirt!

Der Wirt.

Ich sag euch danck / wie sichs gebürt /
Seid willkommen ihr lieben Gest /
Solch Gest sind lang nicht rein gewest /
Was bringt ihr guts ihr guten Leut /
Setzt euch doch nieder allebeyd /
Ihr solt haben ein frisch getranck /
Junge schenck ein / vnd machs nicht lang /
Nun wundert mich wie ihr doch beyd /
Also zusammen kommen seid /

Bartel.

Mein Nachbar Brose kam zu mir /
Do ich stund in der hinderthür /
Gingen darnach im Felde rumb /
Den Acker in die leng vnd krumb /
Schwarzen beyde mancherley ding /
Wie es jzt in der Welt zu ging /
Wie wir nun beyd gingen von hauff /
Kamer eben den Graßrein rauff /
Weil ich ihn denn ein wenig kent /
Blieb ich bald stehn ans Richters endt /
Vnd ward seiner biß er kam /
Von stundan mich mit reiner nam.

Der Bürger.

Herr Wirt lieber sagt mir doch an /
Was pflegt ihr vor Gest zu han /
Stehn euch ewr Nachbar trewlich bey /
Tuchen denn auch die Bawren frey.

Der Wirt.

Wollen mir doch die Bawersleut /
Izund durchaus nicht thun bescheit /
Selten das einer kompt zu mir /
Vnd erwan zecht ein Konne Bier /
Wo mir Wandersleut nicht beyständent /
Stündt ich zumal weit dahinden.

Der

Der Bürger.

Leichtlich einer das glauben kan/
Das vorüber reißt mancher Mann.

Der Wirt.

Von Wandersleuten mannichfalt/
Hab ich mein besten vnterhalt.

Bartel.

Wenn sie zu euch so reinher fern/
Müßt ihr viel newer Zeitung hören.

Der Wirt.

Ja das ist freylich einmal war/
Das ich mancherley ding erfahr/
Selten das einer reinher kumpt/
Der nicht was newes mit sich bringt/
Es ist fast lenger als ein Jahr/
Das der Postreuter bey mir war/
Vnd der hincfende Bothzugleich/
Die fast das ganze Römische Reich/
Durchwandert hatten vnd gebort.
Wie es zugin an manchem ort/

Der Bürger.

Die beyde sind im ganzen Landt/
Allen Leuten gar wol bekandt.

Der Wirt.

Do die Gest ihn abscheidt genommen/
Nicht lang hernach ist einer kommen/
Ein wolberühmter Arzt war er/
Bracht aus frembden Landen hierher/
Ein Kunst wie man nach seim gefahl/
Vertriebe Lutheraner all.
Der hat zu Leipzig in der Stadt/
Im Michaels Markte feil gehabt/
Vnd das war gar ein frommer Mann/
Lernte sein Kunst ein jederman/
Wie man dieselb zurichten sol/
Welchs traum allen gefiel gar wol.

D ij

Bartel

Postreuter.

Kunst Lu/
theraner zu/
vertreiben.

Bartel.

Drümb sibt man wol das jederman/
Diese Kunst wil gelernet han/
Wo sonst ein Lutheraner gewest/
Do nistet jzt ein Galgennest/
Bringt sich aber selbest in schad/
Löst kein Gelt mehr in der Stadt/
Weil er diese bewerte Kunst/
Ein jeden offenbart vmbsonst/

Der Wirt.

Der Arzt achtet des Geldes nicht/
Wolt gern das sie würd zugericht.

Der Bürger.

Ich halt der Teuffel hat den Arzt/
In dieses Land herein gefarzt/
Was habt ihr sonst vor Gest gehabt/

Der Wirt.

Do dieser Kaum war weg gedraht/
Kompt auch herein ein Badersgesell/
Setzt sich auch dahin an die stel/
Der hat durchwandert alle Stedt/
Dorinnen man bedrawet het/
All Getstlichen ein grosse zahl/
Das dieselbigen alzumal/
Den Exorcismum abtheten/
Beydes in Dörffern vnd Stedten/
Er zelt auch die sich vnterschriebn/
Wenig waren bestendig blicbn.

Der Bürger.

By wenn nicht der schlimme Baderknecht/
Sich auch hette herfür gemacht/
Vnd solch sein naseweis geschmir/
Nicht auch het gebracht auff's Pappir/
Wie het ein gros rauch werden solln/
Ein jeder hat was schmiren wolln/
Besser wers / so er heim gebliebn/
Vnd das Baderhandwerck getriebn.

Der Bader
Gesel.

Bartel

Bartel.

Er hat dennoch die Wahrheit gesagt/
Wie sich mit jedem verlauffen hat.

Der Wirt.

Ja traun weil es das Geistlich bad/
In diesem streit betroffen hat/
So ist er traun noch lobens wert/
Ob er schon nicht ist tieff gelehrt/
Das er das Weltlich bad lest stan/
Und nimmet sich des Geistlichen an/
Glaub wol / das es die Kotte kröpfft/
Weil er sie zimlich hat geschröpfft/
Denn wo diese würden schweigen/
Müsten ehe die Steine schreyen/

Der Bürger.

Ey reime dich gut Futtertuch/
Wo habt ihr erwünscht diesen Spruch/

Der Wirt.

Von dem Postreuter hab ich ihn/
Gefelt euch nicht in ewren sinn.

Bartel.

Es reime sich wie es auch wol/
Dennoch der Bader passiren sol.

Der Wirt.

Der möcht kaum recht von dannen sein/
Kömpt bald ein ander Mann herein/
Der brachte mir sich zimlich viel/
Der Newen zeitung ohne ziel.

Bartel.

Was schwazt denn derselbe Mann/

Der Wirt.

Er sing gar hübsch zusingen an/
Er hat viel newer Kirchen Geseng/
Die sanger all nach der leng/
Hat auch ein Leitter gemalt sein/
Wie man steigt in den Himmel nein.

D iij

Weltlicher
bader nimpt
sich des
Geistlichen
bades an.

Luc. 19.

Mancherley
Caluinische
Kirchen
Geseng.

Caluinische
Leitter.

Bartel.

Bartel.

Diesen hab ich auch in der Stadt/
Gehort wie er gesungen hat/
Jederman horte zu mit fleiß/
Er sang die Lied vff newe weiß.

Der Bürger.

Wie sind doch diß so lam fragen/
Last vns von etwas anders schwatzen.

Bartel.

Die fragen gefallen mir wol/
Herr Wirdt machet den reyen vol.

Der Wirt.

Wie nu der Mann da also sang/
Do wehret es vorwar nicht lang/
Kam Doctor Zellrigel gefahrn/
Mit dem Halberstetrischen Harn

D. Zellrigel
Jungerman
Die Halber-
stetrische
teige Birn.

Bartel.

Vielleicht ist's gewesen die teige Birn/
Die er da must nach Leipzig farn/
Die den Leipfschen zum newen Jahr/
Von Halberstadt geschendet war/
Für welchs sie ein schön Pomeranz/
Wider bekam zu S. Stephans/
Was schwazte denn der Zellrigel/
Von Jungerman seinem flegel/
Den er weidlich herumb gerücht/
Hat er ihm den Hals nicht zudrückt.

Der Wirt.

Er sagte das derselb Rothbart/
Fleißig studirt die Zellefabrt/
Weil er ein schlauer Ochse war/
Wolt er einfalt nicht leiden dar/
Sondern es must als Flugheit sein/
Wies ihm Zellrigl geblasen ein/
Was er aber vor einer war/
Bezeigte sein Exomen Klar.

DAS

Daser gewest loco primus,
Eruditione postremus,
Der Esel ward traun auch gekrönt/
Der rechtschaffen das Landt verhönt.

Bartel.

Leist man den Ochsen also gehn/
Der Wirt.

Es sol jzt vmb ihn seltsam stehn/
Weils ein hoher Geist war gewest/
Hat er bedürfft ein hohes Nest/
Zu schlim war dem Rothhertign laur/
Das kleine Heuslein an der Maur/
Drümb must er in die Blesingsburg/
Sy wolt ich sagen Blesingsburg/
Do sitzt er in den schönen Schloß/
Braucht dasselb als ein Herre groß.

Blesings
burg.

Bartel.

Ein solch Herrschafft möcht ich nicht han/
Vnd nu an seiner stete stahn.

Der Bürger.

Was wollen sie denn machen drauß/
Er wird wol kommen wider rauß/
Sie werden ihn nicht hengen drümb/
Er kan wol keren widerümb.

Der Wirt.

Das kan er ja thun vnbeschwert/
Nach aller Wetterhanen art/
Kan sich rümbfern zum andern mahl/
Ein Gilden Becher zugefal/
War er doch der best Orthodox/
Ich mein aber der grösste Ochs/
Der zu Wurtzen wolte traun auch/
Eben halten auch diesen gebr auch/
Der alt Harder hats auch gesagt/
Das er dis auch hett gewagt.

D. Harder.

Der

Der Bürger.

Weg mit ewren losen Schwendcken/
Last wider ein frischs einschendcken!

Der Wirt.

Kurtz vor Weinachten kam ein Jung/
Brachte mir noch mehr newe zeitung!

Der ander
Psalm.

Der wuste auch von diesen alln/
Er betet mir den andern psalm/
Wie sich zu Torg verlauffen solt/
Das man durchaus nicht leiden wolt!

Legatio
Tunders
manni.

Was die Schwermer gebracht an tag/
Aus Beelzebubs Föstelsack!

Man wird ihn so stecken ein que/
Das ihn solt werden ach vnd weh!

Laß auch ein Euangelion/
Von Jungermans Legation/
Wie er im Loch hette vernommen/
Das Selnecker solt wider kommen.

Bartel.

Wo hat es denn der Jung erfahren/
Das man ist sagt von diesem Schwarm!

Der Wirt.

Die Calui-
nisten sind
grawsam
gemein.

Ey wißt ihr nicht/ wie es zugeht/
Von Calvinisten jeder redt/
Er sey jung/alt /Fraw oder Mann/
Weiß ein jeder hiernon zusahn/
Der Calvinisten man gedenckt/
Wo man nur Bier oder Wein schendct/
Das auch vnter den Kindern Klein/
Ganz vnd gar ist worden gemein.

Der Bürger.

Nu das ist ja gewißlich war/
Wo ihr zusammen komn ein par/
Es sey gleich vor dem Backoffen/
Oder auch in der Badstuben/
Oder sonst wo es immer wil/
Weiß ein jeder hiernon gar viel!

Ja

Ja es wird jzt von Sperlingen/
Auff allen Dechern gesungen/
Schwartz ewer Nachbar nicht auch diß ding/
Wie er mit euch im feldt rumb ging.

Bartel.

Freylich redten wir alle beydt/
Auch von den izigen Pfaffen freit/

Der Wirt.

Mein lieber Bartel höret ihr/
Was gab denn Brose gutes für.

Bartel.

O was solt Brose der gute Mann/
Als ein einfeltiger hier zu sahn/
Es wundert ihn gar eben sehr/
Das ein solch Lerm vorhanden wehr/
Genatter Merten vnd Schwager Hans.
Hattens ihm auch erzehlet Ganz/
Wie sich zu Leipzig zugetrahn/
Mit dem Rotbertigen Jungerman.

Der Wirt.

Sie habens auch gesaget allhier/
Wie sie beyde nechst waren bey mir.

Bartel.

Was wirds denn mit dem Cantzler/
Der Calvinisten Heerführer/
Vor einen außgang gewinnen/

Der Wirt.

Schwerlich wird er Können entrinnen.
Doctor Mirus der kam ihn frey/
Wie ers verdient hat wider bey/
Das er / weil Gott für vns gestritten/
Kein mal mehr in die Cantzley gerittn/
Er ward gefürt nach Königsstein/
Sol in die grub gefallen sein/
Die er Nitro dem frommen Mann/
Hat zurichten vnd graben lahn.

£

Bartel

Genatter
Merten vnd
Schwager
Hans.

Der Calui-
nisten Can-
zeler.

Bartel.

Ist denn gewiß/was ihr jetzt sagt/
Wird er fürwar werden begabt/
Wird bekommen verdienten solt/
Weil ers also hat haben wolt.

Der Wirt.

Ich wolt ihm nicht vor sein leben/
Ein dreyhellers Pfennig geben.

Bartel.

Wie wird man ihm denn kommen bey.

Der Wirt.

Das wil ich euch wol sagen frey/
Wenn ihm gleich das alls widerfahr/
Das ihm schon zuerkandt ist hier/
Von den Richter vnd Schöppen sein/
Die all vbr ihn gewesen sein/
So wers doch alles zugerung/
Wenn es schon all zugleich ergieng.

Bartel.

Wie ich gestern auch hab gehört/
Herlich ihm gnade widerfehrt/

Der Wirt.

Dis all nemen sie nicht in acht/
Wie auch ihr vorseyn seind vmbbracht/
Carlstadt/Stenckfelt vnd wie Zwingel/
Das wissen ja die Flugen schlängel/
Noch wils ihr keiner nicht verstehn/
Da es doch allen pflegt so zu gehn.

Bartel.

Was that der Käster zu Glesin/
Der wolt vor sein Pfar Herr Martin/
Aus der Kannen sauffen den Todt/
Woes sein Pfar hielt mit böser Roth/
Wie er die Kan vor den Mundt nam/
Stel ihm der Boden aus der Kan.

Da

Der Bürger.

Das sagu euch alls die Pfaffen für/
Wenn sie mit euch gehen zum Bier/
Mancher vngelerter Dorffpfar/
Sagt von Churfürsten auch fürwar/
Als wenn er drümb gestorben wer/
Weil er nicht schüzt seins Vatern Lehr.

Der Wirt.

Dauon sag ich traun wie ichs mein/
Das es nicht viel anders wird sein/
Denn wo ein Baum gut Früchte hat/
Darunder man auch sitzt im schat/
Kompt gemeinlich ein Wölbaw drein/
Das sein gut mus verworffen sein.

Der Bürger.

So sag ich doch das Christian/
Der Herzog viel dabey gethan/
Das er die rechte reine Lehr/
Izund ein wenig brechte hieher.

Bartel.

Ja ewr Gottloß versuchte Lehr/
Darümb ihr ihn auch lobet sehr.

Der Bürger.

Er wird von euch so sehr veracht/
Vnd ist kein siegel der betracht/
Die vrsachen seines abschieds/
Er war traun dem Lande gar nütz.

Bartel.

Dem Landt aber der Kirchen nicht/

Der Bürger.

Denn der selig Herr hat an sich.
Eine Kranckheit die Wassersucht/
Vnd wie man sagt auch die Schwindtsucht/
Weil er zimlich viel trincken kundt/
Das war die rechte vrsach vnd grundt/

¶

Darümb

Dura fere
exequias
illustres fa-
ta sequun-
tur.

Exilium
tot Pasto-
rum fideli-
um,

Darumb er so zeitlich abgieng/
Vnd nicht wie mancher Kaler findt/
Ihm trennen leß das dieser Herr/
Nicht blieben bey seins Vatern Lehr.

Der Wirt:

Ja wol so halt mir diß zu gut/
Weil Gott alles durch mittel thut.
Sind diß freylich mittel gewest/
Ob ihr schon fürwendet das best/
Dadurch ihn Gott hat weg gethan/
Denn der Todt wil ein vrsach han.

Der Bürger.

War gleichwol noch ein frommer Herr/
Der in acht hette reine Lehr/
Es mag seiner Leut beschwerung/
Wol auch vrsach sein nicht gering/
Do jeder hat must gebn ein theil/
In Fastnachtspiel vnd sonst Kartzweil.

Der Wirt.

Ey willkommen mein fluger Gast/
Ihr seid damit lang aus gewest/
Ist das geschehn von Vnterthan/
So hört was ich eu ch drauff wil sahn/
Viel mehr hat das Exilium/
So viel gtrewer Pastorum/
Etwas gethan bey seinem Todt/
Wenn sies geklagt dem lieben Gott/
Das ist freylich die aller größt/
Vrsach seines Todtes gewest.

Der Bürger.

Wolt ihr ihn den versprechen nun/
Der Wirt.

Der Wirt.

Wer sagts/das er das wolts thun.

Der Bürger.

Er war dennoch gut lobes wert/
Weil er noch lebt auff dieser Erdt.

Der

Der Wirt.
Wer hat jemals gescholten ihn/

Der Bürger.
Ist Augusto doch für zu ziehn/
Ob der schon noch so viel gewagt/
Hat ers doch nicht so weit gebracht/
Als eben der Gottselig Herr/
Drümb er ewig zu loben wer.

Bartel.
Der weiße Man viel anders spricht/
Wie auch der Baderknecht berichte.

Der Wirt.
Hett euch Augustus trawen wolt/
Wert ihr ihm auch gewesen holt/
Weil er aber diß nicht gethan/
Wird er von euch gegriffen an.

Der Bürger.
Was er kurz vor sein ende spricht/
Danon hab ich gründlich bericht/
Es solt rewen all sein tag/
Das er so viel dabey gewagt/
Hat auch öffentlich frey bekandt/
Das ihn die Pfaffen in sein Landt/
Hetten verfort vnd rümb gerücht/

Der Wirt.
Domit ihr ewre Lügen spickt/
Verflucht ihr den löblichen Herrn/
Der ewr Lügen wol kan entpern/
Mus nicht der gute Luther auch/
Städtlich belogen sein von euch/
Was sols denn der löbliche Herr/
Besser habn/ denn der gut Luther.

Der Bürger.
Nu ihr spert das Maul zimlich auff/
Wert werd/ das man/ euch schläge drauff.

℞ iiij

Der

In Patrios
cineres
mingere
gnate cu-
pit.

Augustus
vere Au-
gustus.

Der Wirt.

Mag einer doch wol fangen an/
Was er nicht vnterlassen kan/
Das ihr solchen löchlichen Fürst/
Angreifen dürfft mit ewrer thurst/
Schreit ihr traun weit vber das ziel/

Bartel.

Was ist ein losen Mann zumiel/

Der Bürger.

Ich weiß wol was ich reden sol/
Wil mein Red auch probiren wol/
Was liegt euch dran ihr losen Leut/
Ihr wolt von alln wissen beschet dt.

Der Wirt.

Augustus bleibt wol ein August/
Welchs ihr selbst noch bekennen must.

Bartel.

Man sagts euch nicht ihr Klugen Herrn/
Die ihr das Landt habt wolln verstörn/
Das man het gang zuthun bekommen/
Solchs alls ist worden vnternommen/
Die Wahrheit geht euch bitter ein/
Vnd wolt doch selbst geräffelt sein.

Der Bürger.

Sauff du schlimmer Bawer dein Bier/
Oder dich ins Gesichte schmir.

Bartel.

Ey wie du wilt/ nem ichs mit auff.
Kan eben wol auch schmeissen drauff/
Du bist zu mal vnnütz gewest/
Vnd vertretten die Galgennest/
Sich da du Schelm / schlag nu auch loß/
Das dich die Pestilenz erstost.

Der Bürger wird bezalt.

Ey solt du schlimmer Bösewicht/
Mich also schlagen ins Gesicht/

De

Da müsten dich sent velten han/
Wenn du mit mir wollest daran.

Der Wirt.

Fort / fort / Bartel ihu Kompt ihu recht/
Dem Gottsuergessen Teuffels Knecht/
Kan er doch nichts denn lügen nur/
Werfft den Schelm hinderu Tisch herfür/
Das er bekomme seinen solt/
Er hats nicht anders haben wolt.

Bartel.

Ist denn das lestern alles dein/
Hastu ein Hertz/ so wehr dich mein.

Beschluß.

Ihr Schwermer vnd klugen Geister/
Halts fein mit ewren Lehrmeister/
Vnd schlaget doch nicht so schlimm bey/
Brecht von verbotnen Baum auffo new/
Weil er noch sein Raubschloß vnd Schul/
In dieser neig muß haben viel.

Es ist nicht zu verwundern
dass du mit uns nicht
...

20. Jahr

Das ist ein sehr
wichtiges Jahr
denn es ist
das Jahr
...

21. Jahr

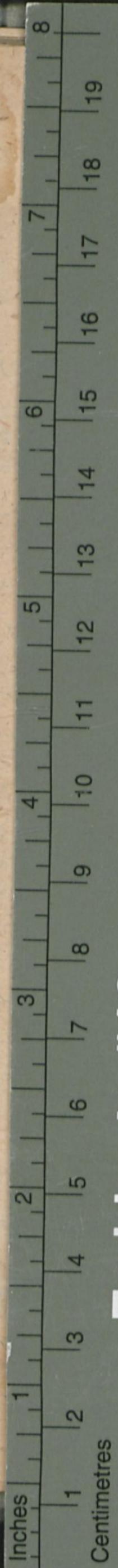
Das ist ein sehr
wichtiges Jahr
denn es ist
das Jahr
...

22. Jahr

Das ist ein sehr
wichtiges Jahr
denn es ist
das Jahr
...







B.I.G.

Farbkarte #13



Calvinische Post

S 90. an/bisz auff das
 lische verführische Lehr haben
 die wahre vnuerfesschte Lutherische
 erstanden haben/ Wird hic künftig
 ger zeit ein außgang mit ihnen
 einfeltige *COMEDIA*
 Vier Personen.

Der Calvinische Bürger/
 Der Lutherische Wirdt/
 Liebhaber Göttlichs Worts/
 B. I. S. P.



9 2.

